

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

23. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. Jun 1836.

I.

U e b' e r

die nächtliche Straßenbeleuchtung in Städten.

Die meisten neueren Straßenlaternen in Deutschland sind nach dem Vorbilde der französischen größten Theils so eingerichtet, als sollten damit Leuchtthürme armirt werden. Die Strahlen der schönen hellen Flamme werden nicht wohlthätig in die Umgegend vertheilt und verbreitet, sondern sorgfältig durch einen ausgehöhlten, sauber polirten metallenen Spiegel in einen einzigen Lichtpüschel vereinigt, welcher Reisenden in der Nacht meilenweit aus den Städten entgegenstrahlt, bei ihrer Ankunft aber vor blendendem Lichte sie keinen Gegenstand erkennen läßt. Man kann bei dieser Einrichtung der Straßenbeleuchtung oft überall das Gepräge der kleinsten Geldmünze erkennen, aber nicht das Gerinne vor den Füßen, wohl nicht einmal die entgegen Kommenden, um bei rechter Zeit auszuweichen. — Bei der Zimmerbeleuchtung hat man längst die Unzweckmäßigkeit der Spiegel hinter den Wandlampen eingesehen und diese mit großem Vortheile gegen weiße und unpolirte Blenden vertauscht. Auch bei der Straßenbeleuchtung dürften statt der Spiegel weiße, unpolirte, möglichst große Blenden, und zwar in con-
vexer Form, das durch große Kosten erlangte Licht auf die nächste Umgebung von 100 bis 200 Schritten
wohl:



wohlthätiger verbreiten, als es bis jetzt geschieht. Die *converge*, nach außen gebogene Gestalt der Blenden hinter und über der Flamme ist aber etwas höchst wesentliches, wenn das Licht auf wünschenswerthe Weise verbreitet werden soll. Die beste und zweckmäßigste Form der Krümmung, um das Licht ganz gleichmäßig über einen gegebenen Raum, aber auch nicht weiter, zu vertheilen, kann für eine gegebene Höhe der Laternen über dem Pflaster und für die jedesmalige Größe und Figur des Raumes durch Rechnung ganz genau ermittelt werden. Wahrscheinlich wird sich dabei wohl immer ergeben, daß die genannten Blenden auch noch etwas außerhalb der Laternen in Form einer schmalen Krempe ermittelt werden können, um jede Vergeudung des Lichtes nach oben zu verhindern und dem Erleuchtungsraume eine möglichst große leuchtende Fläche darzubieten. Ob es denn auch noch nöthig wäre, den allerdings blendenden, unmittelbaren Anblick der Lichtflamme dem Auge zu entziehen, vielleicht dadurch, daß man dem Glase der Straßenlaternen auf irgend eine Weise die Eigenschaft des Milchglases zu geben suchte, verdiente einer sorgfältigen Prüfung unterworfen zu werden. — Mit dieser innern Einrichtung der Straßenlaternen, wie sie im Auslande erfunden worden ist, hat man auch die Art und Weise, sie anzubringen und zu vertheilen, angenommen, obgleich diese noch mehr Nachtheile in sich vereinigen. Dadurch, daß die Laternen mitten über die Straße gehängt werden, entsteht der große Uebelstand, daß Alles, was die Mitte der Straße halten muß, Pferde und ihre Lenker, von dem grellen Lichte, welches sie unausgesetzt vor Augen haben, unaufhörlich geblendet werden und keinen Schritt vor sich sehen können. Auch müssen die Laternen bei dieser Einrichtung so hoch angebracht werden, daß das höchste Fuhrwerk noch darunter durchgehen kann. Diese Höhe aber verursacht nicht allein den Nachtheil, daß die Bürgersteige nur eine spärliche Erleuchtung erhalten, sondern auch den, daß das Licht,

Licht, welches auf die nebenstehenden Häuser fällt, unter so ungünstigen Winkeln abwärts reflectirt wird, daß seine Strahlen als beinahe erloschen erscheinen müssen und dadurch die schöne Erleuchtung durch den Widerschein fast ganz verloren geht. Man sehe, wie grau und düster alle Häuser von der Straße und namentlich vom Bürgersteige aus erscheinen, und wie hell und freundlich die selben Häuser von demselben Lichte wiederglänzen, wenn man sie aus einem Fenster betrachtet, welches mit den Laternen ungefähr in gleicher Höhe sich befindet. Bei der Gasbeleuchtung mag allerdings ein wesentlicher Vorzug in der minder grellen, vielmehr bedeutend umfangreicheren Flamme liegen, die ein höchst angenehmes Licht verbreitet, allein die Anbringung der Gaslaternen an den Häusern und näher über den Bürgersteigen trägt gewiß auch nicht wenig zu ihrer vorzüglichen Wirkung bei. Für diese Behauptung spricht der neue Kandelaber mit einer Menge schöner Gasflammen vor dem Königl. Schlosse zu Berlin. Ganz gegen die von ihm gehegte Erwartung wirkt derselbe wie ein Leuchtturm, bei dessen strahlendem Anblick alle Gegenstände der Umgebung vor den geblendeten Augen in Finsterniß zurücktreten. Eine ballonartige Umhüllung würde wahrscheinlich diesem Uebel abhelfen und dem ganzen Schloßplatz eine angenehme mondlichtartige Beleuchtung geben. Gewiß bleibt es immer rathsam, daß da, wo eine neue Straßenbeleuchtung eingerichtet wird, man zu der früheren Anbringungsweise der Laternen zurückkehre und damit eine zweckmäßige Einrichtung der Schirmblenden verbinde. Die Kreuzung des Lichtes, die stärkere Beleuchtung des Fußbodens und die beinahe gänzliche Beseitigung der Nachtheile durch die Polarisation des Lichtes sind Vortheile, welche ihre wohlthätige Wirkung sicher nicht verfehlen werden.

II.

G e d a n k e n.

Die Auszeichnungen, die dem Unverdienst zufallen, sind für das Verdienst eine Demüthigung. Der Stolz aber, mit dem sich das Unverdienst über die Huldigungen brüftet, die ihm dargebracht werden, predigt dem Verdienste Demuth.

 Chronik der Stadt Halle.

Kunstaussstellung.

Nachdem nunmehr die zweite Hauptsendung von Gemälden aus Halberstadt eingetroffen ist, unter denen
 Schadow's Christus mit den Jüngern auf dem
 Wege nach Emaus,
 Graßhof's Eid,
 Pistorius sterbender Esel,
 Schrödter's Don Quixote,
 Wittich's Edelknabe

vorzüglich namhaft zu machen sind, so dürfte nun wohl die diesjährige Ausstellung ihren höchsten Glanzpunkt erreicht haben. Der Raum hat die große Anzahl von vortrefflichen Gemälden bei weitem nicht gefaßt und es ist daher die Anordnung getroffen, daß in der nächsten Zeit öfter mit den Gemälden gewechselt werden soll. Ueber 100 von den bereits aufgestellten Kunstwerken haben zurückgestellt werden müssen, und man kann sagen, daß der Saal jetzt vorzugsweise mit ganz neuen Gemälden geschmückt ist.

Da einige der aufgestellten Kunstwerke nur etwa 8 Tage ihre Stelle behalten können, so wird nur ein öfter wiederholter Besuch die Freunde der Kunst mit
 allen

allen Gemälden, welche sich jetzt hier befinden, bekannt machen können.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Jun 1836.

Weizen	1	16	Sgr.	8	Pf.	bis	1	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	1	3	—	1	2	6				
Berke	—	23	9	—	—	25	—				
Hafer	—	18	9	—	—	20	—				

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat Mai c. bei dem Magistrate polizeilich
befraßten Personen.

- 1) Wegen Bettelns 23 Personen.

Bemerkung: Hiervon kamen 5 ins Arbeits-
haus, bei 3 wurde die Aufnahme in die Cor-
rectionsanstalt zu Zeit beantragt und 7 wurden
in ihre Heimath verwiesen.

- 2) Wegen liederlichen Umhertreibens, feh-
lender Legitimation u. dgl. 14

Bemerkung: Davon wurden 4 ins Arbeits-
haus eingestellt und 2 in ihre Heimath ver-
wiesen.

- 3) Wegen Scandals u. öffentl. Ruhestörung 10

- 4) „ Verkaufs nach der alten Münz-
eintheilung 1

- 5) „ unerlaubten Schießens an be-
wohnten Orten 2

Summa 50 Personen.

Außer:

Außerdem wurden

- 6) wegen Diebstahls, Betrugs, Fälschung und anderer Verbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffenden Gerichtsbehörden zur Verstrafung abgegeben 18 Personen.

Bemerkung: Bei sämtlichen Diebstählen wurden die entwendeten Sachen wieder herbeigeschaft.

Halle, den 1. Junius 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

An die Polizeibehörde als gefunden abgelieferte Sachen:

1 Tasche mit Gelde.

Halle, den 3. Juni 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Eine Person von gesetzten Jahren kann als Kindermuhme zu Johannis ihr Unterkommen finden; das Nähere ist zu erfragen bei Frau Drechsler auf dem Neumarkt Nr. 1292.

Ein ausgebautes Haus in der kleinen Ulrichsstraße soll freiwillig verkauft werden. Jeder Kauflustige kann sich melden Nr. 1013 in der kleinen Ulrichsstraße.

Ein in vier Federn hängender Kinderwagen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Kohlbach auf dem Neumarkt Nr. 1122.

Eine neue Sendung ganz vorzüglich schöner Pariser Stuhuhren im neuesten Geschmack gearbeitet ist wieder von dort angekommen und empfiehlt solche zu den allerbilligsten Preisen die Uhrenhandlung von Carl Kluge am Markte Nr. 822.

Baumwollne stammirte Frauenstrümpfe sind wieder ein Transport, das Paar zu 3 $\frac{3}{4}$ Sgr., in der Gerlach'schen Handlung angekommen, welche viel besser als die frühern ausfallen, woselbst auch alle andern Sorten Strümpfe und Handschuhe zu haben sind.

Bei G. D. Bädeker in Essen ist so eben folgende höchst interessante Schrift erschienen und durch alle Buchhandlungen für 10 Sgr. zu erhalten, in Halle bei Anton:

Ueber das Verderben

auf

den deutschen Universitäten

von

Dr. G. A. W. Diesterweg.

Zugleich als drittes Heft der Lebensfrage der Civilisation.

Das erste Heft der Lebensfrage der Civilisation handelt von der Erziehung der untern Klassen der Gesellschaft und kostet $7\frac{1}{2}$ Sgr. Das zweite beantwortet die Frage: „Werden wir vom dritten August dieses Jahres nichts lernen?“ und kostet 5 Sgr. Alle drei sind sehr wichtige Beiträge zur Lösung der Aufgabe dieser Zeit.

Obstverpachtung.

Montag den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll in dem Schmoihl'schen Garten in Siebichenstein die diesjährige Obstnutzung an Kirschen und hartem Obst unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Kommenden Freitag als den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 hinterm Rathhause belegenen Auktionslocale verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Wäsche und Kleidungsstücke, eine Parthie Zimmerhandwerkzeug, wobei eine ganz neue Hobelbank, ein Wirthschafts- und ein Kleiderschrank, ein großer eiserner Kochofen für Gast- und Speisewirthe passend, so wie ein Klavier mit $5\frac{1}{2}$ Octaven und andere Sachen mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich zu leistende Zahlung versteigert werden, wozu noch Sachen aller Art angenommen werden können.

G. Wächter.

Heute früh gegen 2 Uhr entschlief nach achtwöchentlichem Krankenlager zu einem bessern Leben unsere gute Mutter und Großmutter, die Justizcommissarius Hübner, Christiane Beate geb. Webel, im 75sten Jahre ihres Lebens, was theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen

Die hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Halle, am 2. Junius 1836.

Anzeige. Daß meine Bade- und Schwimmanstalt und zwar bedeutend verbessert und vergrößert für diesen Sommer wieder eröffnet ist, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um recht zahlreichen Besuch; so wie auch, daß mein Damen-Badehaus mit möglichster Bequemlichkeit und abgesondert von allen übrigen Badehäusern eingerichtet ist. Den Eingang bezeichnet das Firma. Auch können ganze Familien zu bestimmten Stunden in dem Badehause in meinem obern Garten ganz ungestört baden. Hiermit verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich auch dieses Jahr Schwimmunterricht ertheile, wozu ich um recht viele Theilnehmer bitte.

Da auch meine Gondel wieder in gutem Zustand gesetzt ist, so übernehme ich jede Wasserparthie und bitte um zahlreiche Aufträge.

E. Lisch sen. in den Weingärten.

Brick: Heringe mit Sauce.

Da diese Sorte Heringe Weisfall finden, so verkauft dieselben fortwährend

Holze.

Ausgezeichnet fetten geräucherten Rheinlachs empfing in frischer Zufendung

C. S. Kiesel.

Eine Drehrolle wird sofort zu kaufen gesucht von Schade in Siebichenstein.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißensfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889.

Leert.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.